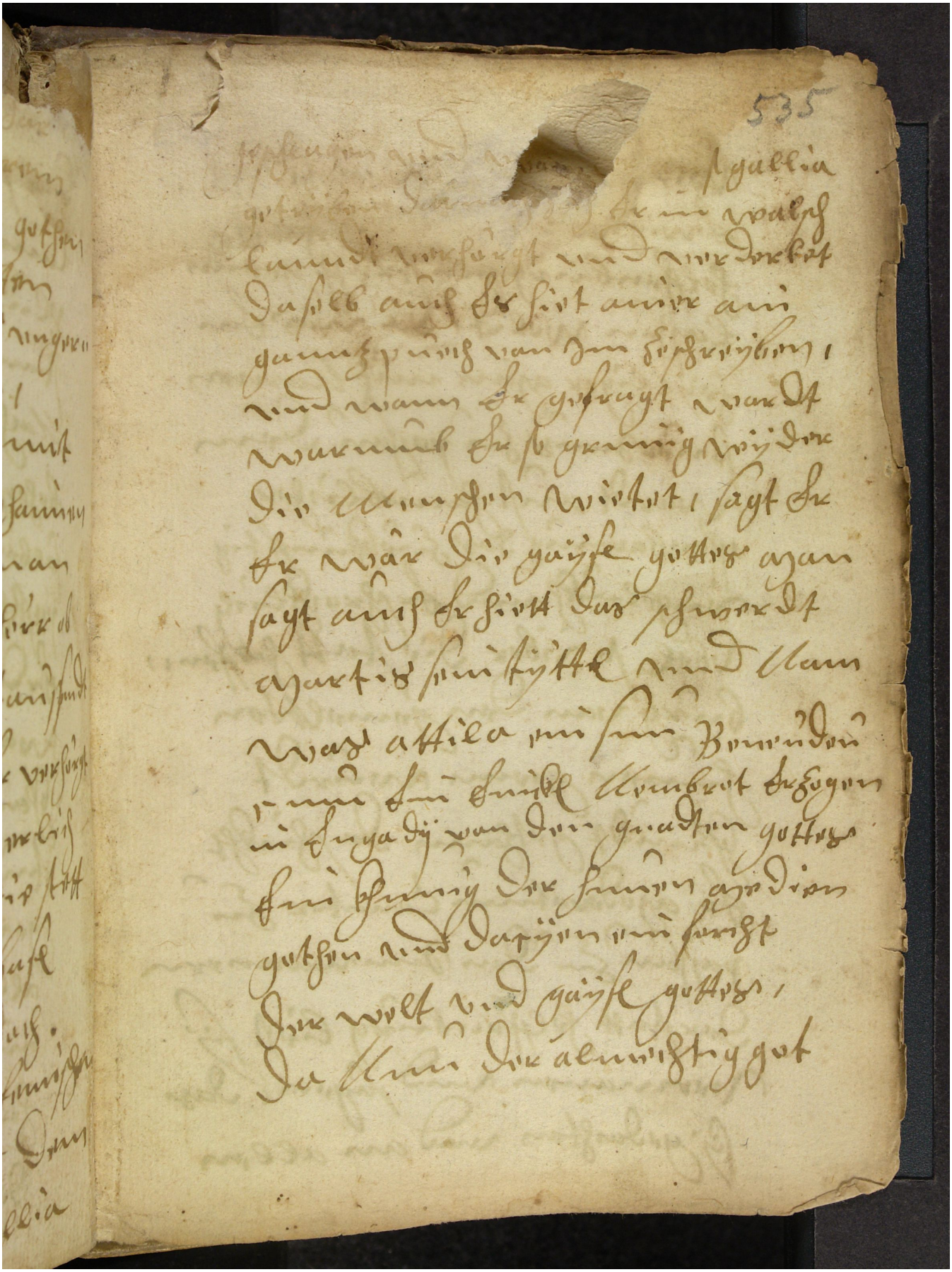
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8180
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



535

[illegible] gallia
[illegible] er in walch
land verfürt und verdreibt
daselb auch er sich aller
gantz pünd von den sibenzehen,
und wann er gefragt wardt
warumb er so grimig wider
die Menschen wüttet, sagt er
er wär die gaisse gottes ayan
sagt auch er hett das schwerdt
ayartis sein tyttel und Nam
was attila mit sein Bundern
in sein Heerzeuch Menbrot bezogen
in Syadij von dem grachten gottes
sein Grimmig der heiden ayadien
gutten und darüber mit fürcht
die welt und gaisse gottes,
Du Nam die almächtig gut